

# Von der grössten Orgel der Welt

Autor(en): **Kargau, E.D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526382>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

solch einem großen Unternehmen immer geben, — aber dieselben können im Supplementbandsbande berichtigt und gehoben werden. Ein Torso wird das Werk immerhin bleiben, indem dasselbe in zehn Jahren nach seinem Erscheinen wieder Lücken aufweisen wird — aber wird bei seinem ersten Auftreten dafür gesorgt, daß es einen möglichst vollständigen Aufbau erhält, so wird es möglich sein, an diese Stammeleistung immer neue Pfropfreiser aufzusetzen, so daß es nicht wohl mehr veralten kann.

Daher ergeht denn auch an die Lehrerschaft und Behörden und gebildete Männer der Ruf, ihr Mögliches für das Gelingen dieses patriotischen Werkes zu tun und durch gediegene Beiträge aus ihren Wohn- und Wirkungsstätten zu einer möglichst vollkommenen schweizerischen Landeskunde mitzuhelfen. G.

## \* Von der größten Orgel der Welt.

(Von E. D. Kargau.)

Unter den zahlreichen Merkwürdigkeiten, die man in St. Louis zu sehen bekommen wird, wird sich eine Orgel befinden, an der schon seit Monaten gebaut und deren Größe alle anderen Orgeln der ganzen Welt weit übertreffen wird. Von ihrer Größe kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß sie drei Stockwerke hoch sein und den Raum eines zehn Zimmer großen Hauses einnehmen wird. Sie wird in Los Angeles von M. V. Fleming hergestellt, und die dazu dienende kolossale Werkstätte sieht im Innern aus wie eine Masse gigantischer Holzgerüste. Sie wird aus drei Teilen bestehen, von denen der eine bereits der Vollendung nahe ist und demnächst nach St. Louis gesandt werden soll, und wie die Beförderung bewerkstelligt werden kann, das gibt den Eisenbahnbeamten schon jetzt zu denken und wird mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft sein.

Für den Bau dieses Rieseninstrumentes sind 75,000 Fuß Holz nötig, und darin ist nicht einmal das Gehäuse einbegriffen, das eigens im Osten gebaut werden muß. Sie wird 10,000 Pfeifen enthalten; die zwei Pfeifen zum Hervorbringen der tiefsten Töne sind 32 Fuß lang und so breit, daß zwei starke Männer neben einander durch dieselben kriechen können. Die Blasebälge werden durch zwei elektrische Motoren von je 10 Pferdekraften mit 220 Volten direkten Stroms in Bewegung gesetzt. Die Erzeugung des letzteren wird in einer Weise erfolgen, die es ermöglicht, daß sechs Monate lang ununterbrochen auf dem Instrument gespielt werden kann. Dasselbe wird Draht in der Länge von 115 Meilen enthalten. Ein ganz neues elektropneumatisches System wird die erforderliche Kraft liefern. Es gibt nur eine einzige Orgel in der Welt, die sich dieser an Größe naht; dieselbe befindet sich in der Town Hall zu Sidney, Australien, hält aber keinen Vergleich mit der hier betriebenen aus, deren Herstellungskosten 70,000 Dollars betragen werden.

Vom Tage der Eröffnung an wird das Instrument täglich für Orgelkonzerte benützt, und hierzu werden die ausgezeichnetsten einheimischen und ausländischen Orgelvirtuoson gewonnen werden, und nach der Ausstellung wird sie ihren dauernden Platz in der Conventionshalle in Kansas City erhalten. In St. Louis wird sie sicherlich eine der größten Attraktionen der Weltausstellung bilden.